

## Konzert der Akademisten in der Allerheiligen Hofkirche

24.11.2015

Einfühlsam



Wenige Tage vor Beginn der Adventszeit lud die Akademie des BRSO mit ihren Stipendiaten zu einem Konzert mit ungewöhnlichem Programm in die Allerheiligen-Hofkirche der Residenz ein:

Zu Beginn erklang Wolfgang Amadeus Mozarts Quintett für Klarinette, 2 Violinen, Viola und Violoncello in A-Dur, KV 581, also ein spätes Opus seiner 626 Werke, die Mozart in seinem gerade einmal 35 Jahre währenden Leben geschaffen hat.

In diesem Werk, 1789 von Mozart in einem seiner schwierigsten Lebensjahre komponiert, wird der Zuhörer in die wohl problematischste Lebensphase dieses

Genies mitgenommen, in die neben so vielen persönlichen Nöten auch der Tod seines 5. Kindes fiel. Unfassbar, wie es Mozart trotzdem gelang, uns diese Musik zu schenken, deren Sätze zwischen Heiterkeit und Melancholie, und dann wieder von tänzerischer Anmut bis fast zur Trostlosigkeit wechseln.

Die Einfühlsamkeit der jungen Musikerinnen Florentine Simpfendörfer (Klarinette) und ihrer begleitenden Streicherkolleginnen Julia Ungureanu und Jung-Eun Shin (Violine), Paula Zarzo (Viola) und Vera Dickbauer (Violoncello) beeindruckte die Zuhörer in der vollbesetzten Allerheiligen Hofkirche zutiefst. Lang anhaltender Beifall des Publikums für die wunderbare Wiedergabe dieses Quintetts.

Nach der Pause wartete Ungewöhnliches auf die Konzertbesucher: Gustav Mahlers 4. Symphonie in G-Dur für Sopran und diesmal nicht – wie normalerweise seit der Uraufführung – großes Orchester, sondern in einer Instrumentierung von Klaus Simon für Sopran und Kammerorchester.

Joseph Bastian, sonst als Bassposaunist im BR-Symphonieorchester zu hören, leitete behutsam und trotzdem energisch-fordernd die jungen zwölf Musikerinnen und Musiker, die in manchen Augenblicken über sich selbst hinauszuwachsen schienen. Besonders anrührend erklang der zweite Satz, eine Art Totentanz und das darauffolgende variationenreiche Adagio. Im letzten Satz trug noch die Sopranistin Lydia Teuscher mit ruhiger, fast zarter Interpretation ihres Parts zum umjubelten Gelingen dieser Aufführung bei.

Erst nach einer andächtigen Pause zeigte das Publikum, seine Begeisterung für diese ungewöhnliche Aufführung und holte die Künstler immer wieder auf die Bühne.

Text/Bild: Barbara Klingan